

zu besorgen; Vorjeko aber erscheine das Widerspiel mit Schaden: Doch er-  
bieten sich Königl. Majest. nichts desto weniger, zu aller möglichsten Hülffe, auch  
wo vonnöthen in eigener Person, herauf zu ziehen; inmittelst aber ein Kriegs-  
verständiges Haupt abzuordnen. Unterdessen sollten die Stände, hindange-  
setzt aller ungleichen Passionen und Comperenzen. (dadurch vielleicht diese Un-  
gelegenheit causirt worden seyn möchte) auch ihr bestes und äusserstes thun.  
Sonsten habe der Obrist Ramée an die Stände geschrieben, und beklagte sich,  
daß ihm der Paß außm Land gesperrt, und keine Commissarien zugeordnet wer-  
den; Derowegen er solches noch binnen 24. Stunden begehre, mit der Prote-  
station, widrigenfalls wegen alles Unheils entschuldigt zu seyn. Worauf er  
zur Antwort erhielt, weil er ohne der Königl. Majest. und der Stände Vor-  
wissen und Erlaubnis, ohne Commissarien, eignes Gewalts in diß Land ge-  
drungen, so soll er auch sehen, wie er ohne Begleitung wieder draus kommen  
könnte; sonst müste dasjenige für die Hand genommen werden, was des Lan-  
des Defension erfordert, und zu verantworten sey: Herr Job Hartman Zim-  
merekel Freyherr, reise nach Wien, um von seinen Confœderations- Tractaten,  
mit dem Erz-Bischoff zu Salzburg, Relation zu thun; entgegen sey Herr Hanns  
Ortolff Geuman zu gedachten Bischoff geschickt, den vertrösteten Succurs der  
1000. Musquetier zu sollicitiren.

Herrn Obristen Schifer ersuchen die von Stener, durch Schreiben und  
Deputirte, den Paß um Leonstein in Reichthach in Acht zu nehmen, und weilen  
der Feind an selben Orten stäts streiffe, und grossen Schaden thue, der Nachbar-  
schafft daselbst zu Hülff 50. Mann zuzusenden, welches er zu thun in Antwort  
sich erbotten; Doch erinnerte er darben es hätten die Bauern zu Claus, den  
Paß von neuen vermacht, und die Brucken zerhauen; daß also dem Passauischen  
Volck, ungeacht sie an diesem Ort zweymahl mit Gewalt angefetzt, aber mit  
Verlust wieder abgetrieben worden, unmöglich, alldorten durchzukommen;  
Wie dann auch der Pürn ganz verschlagen sey. Hierauf nun hätte der Feind,  
den Aufbruch zu Kirchdorff, auf Wartberg, mit einem Regiment, und etlichen  
Compagnien Reuter, nach Sierming genommen. Der alte Herr Sigmund  
Hager, Obrister, war damahl gleich allhie zu Stener, und vom Rath um Hülff  
angelanget; Worauf vom Ungnadischen Volck, 5. Rotten, und von Herrn  
Weit Albrecht von Tschernembl, Hauptmann, 50. Mann, den 3ten Jenner in  
die Stadt geschickt wurden. Der von Königl. Majest. herauf gesandte Obriste  
Staudter, kam eben diesen Tag, samt Ludwig Schmelking Hauptmann, vom  
Obristen Ramée, und brachten die Nachricht mit sich; Derselb begehre den  
Durchzug außm Land entweder zu Stener, oder zu Lins zu nehmen; das mach-  
te allhier die Sorge noch grösser; Zumahlen auch Herr Ungnad seine Solda-  
ten auch wiederum abgefordert: Allein der Feind besonne sich anderst, und ist  
von Claus, Kirchdorff und der Orthen aufgebrochen, gegen Lambach zu; da-  
selbst über die Traun gesetzt, und vertheilte sich um Schwanz, und selbe  
Revier.

Daher erinnert der Städte Syndicus, die Stände wären entschlossen, dem  
Volck den Paß aus dem Lande, und da sie solchen über die Brucken zu Lins be-  
gehren würden, zu gestatten; weil man doch einmahl zum Widerstand zu schwach:  
Herr Geuman habe auch von dem von Salzburg einen schlechten Bescheid ge-  
bracht; und sey alles nichts mit seiner Hülffe.

Um diese Zeit wurde vom Lands-Hauptmann abermahl das ganze Traun-  
Biertel, was nur Wehr und Waffen zu tragen tüchtig, aufgeboten, zu Eber-  
spurg zu erscheinen; dahin die von Stener ihre 100. geworbene Knechte auch  
ordinirten; Als die nunmehr aus der besorgten Gefahr des feindlichen Anzugs  
gekommen waren.

Indessen kam Zeitung von Anzug des Grafen Tampier mit 500. Reuter,  
samt dem Dornischen Fändl Fuß-Knecht, dem Land zu Hülff, worüber man  
mehr erschrack, als froh war; Weil die Tampierische Reuteren nicht bezahlt,  
und